

NATÜRLICH SCHÖN
Das traumhafte Alpenpanorama ist eines der Highlights einer idyllischen, nahezu autofreien Streckenführung

Radtourenfahrten versprechen unbeschwertem Radgenuss und geselliges Miteinander statt der Jagd nach Bestzeiten und Platzierungen. Die Pfaffenwinkel-Rundfahrt im südlichen Oberbayern ist seit 35 Jahren ein Aushängeschild der RTF-Szene

UNTER FREUNDEN

TEXT
Konstantin Rohé

FOTOS
Peter Neusser

P„Pfaffenwinkel: Kunst, Kultur, Natur“, steht auf dem Hinweisschild, das ich am frühen Sonntagmorgen kurz hinter Weilheim auf der B2 passiere. Da ahne ich noch nicht, dass sich dieser Slogan als eine Art Prophezeiung für den bevorstehenden Tag entpuppen wird. Die Pfaffenwinkel-Rundfahrt ist die erste Radtourenfahrt (RTF) meines Radportler-Lebens. Bei dieser Rennradveranstaltung zwischen Starnberger See und Schloss Neuschwanstein möchte ich erfahren, was den Charme eines Rad-Events ohne Zeitmessung und Massenstart ausmacht.

Die RTF findet seit 35 Jahren immer am dritten Sonntag im Juli statt. Organisiert wird die Rundfahrt auf weitgehend autofreier, aber nicht abgesperrter Strecke von den Sportvereinen RC Altenstadt, RC Peiting, SC Huglfing und SV Söchering. „Das ist eine gemütliche Wanderfahrt mit Pause, Teetrinken und Würstchenessen. Schnitt und Platzierung interessieren hier keinen“, betont Manfred Münch, Vorsitzender des RC Altenstadt und 2. Vorstand der Pfaffenwinkel-Rundfahrt. Das kommt bei den knapp 150 Startern gut an, von denen viele seit etlichen Jahren zur RTF ins beschauliche Peiting reisen.

ALTE HASEN

Für meine erste RTF bekomme ich erfahrene Mitsreiter an die Seite gestellt: Hans Echlter und Heiner Wörnzhöfer. Die sportlichen Aushängeschilder der Ü70-Mannschaft des RC Peiting, begleiten mich auf der 120-Kilometer-Schleife. Seit der Erstaustragung 1983 sind die beiden passionierten Rennradler stets dabei, helfen beim Auf-





»
Wir sind eine gemütliche
Wanderfahrt mit Teetrinken
und Würstchenessen.
«

MANFRED MÜNCH

und Abbau von Start und Ziel an der Peitingger Eishalle, an den Verpflegungsstellen, oder sie sind als Streckenposten im Einsatz.

Heiner und Hans, die mir noch unter dem Startbogen das „Du“ anbieten, kennen jede Kurve, jeden Anstieg, jedes Schlagloch – sind aber in den 35 Jahren noch nie selbst mitgefahren! Ihre wettergegerbten Gesichter verstecken der 71-jährige Hans und der 72-jährige Heiner hinter großen Radbrillen, beide tragen das Rennoutfit ihres Vereins.

Heiner redet auf den ersten Kilometern ununterbrochen, erzählt mir so ausführlich und lebhaft von Königen und Klöstern im Pfaffenwinkel, dass wir bei Krottenhill fast den Abzweig auf einen abgeschiedenen, aber asphaltierten Weg verpassen, der sich fernab der Zivilisation durch ein kleines Tal schlängelt. Das ist ohne Übertreibung eine der schönsten Strecken, die ich bislang mit dem Rennrad gefahren bin. Eine ähnlich perfekte Kombination aus makellosem Asphalt und größtmöglicher Nähe zur Natur haben die Streckenplaner bei der Anfahrt zur Wieskirche hinbekommen: entlang kleiner Seen und Bäche in stetigem Auf und Ab durch grüne Felder und blühende Wiesen, was die Beine fordert und die Seele verwöhnt.

Viele Fahrer, die wir unterwegs treffen, grüßen freundlich, als sie die Peitingger Vereinstrikots meiner Begleiter sehen, oder fahren gar einige Kilometer mit uns, um mit den beiden Lokalmatadoren zu plaudern. „Die Pfaffenwinkel-Rundfahrt ist für mich wie eine Hausrunde mit Freunden“, sagt Heiner. Allein bei Touren mit dem Peitingger Seniorenteam bringen es die beiden Pensionäre jedes Jahr auf 2.000 bis 3.000 Kilometer, sie sind schon über den Galibier geradelt und nach L’Alpe d’Huez, an die Côte d’Azur und mehrmals in Peitings italienische Partnerstadt Calvi del



GRÜNSTICHIG
Auf kleinen Sträßchen führt die Strecke mitten durch die Natur

Umbria, 60 Kilometer nördlich von Rom. Dass Heiner und Hans auch mit ihren mehr als 70 Jahren noch topfit sind, bekomme ich bereits am ersten kleinen Anstieg hinter Schongau zu spüren. Nach einer Stunde fängt mein Magen an zu grummeln, die 40 Kilometer bis zur ersten Verpflegungsstation ziehen sich – zumal ich am frühen Morgen auf das Frühstück verzichtet habe, um länger schlafen zu können. Ich bereue den frühen Treffpunkt um 7 Uhr morgens – schließlich hätten wir auch entspannt um 10 Uhr starten können. Die Teilnehmer können zwischen 6.30 Uhr und 10.00 Uhr auf die 60, 85, 120 oder 160 Kilometer langen Touren gehen, was vermeiden soll, dass größere Pulks auf der Strecke sind. Kein Renncharakter, kein Risiko, lautet die Devise.

Neue Motivation, bis zur Verpflegungsstelle durchzuhalten, bekomme ich, als wir an einem alten Bauernhof von einer Familie angefeuert werden. Ein kleiner Junge versucht auf seinem winzigen blauen Kinderrad mit uns mitzuhalten, sein Vater klatscht in die Hände und ruft uns hinterher: „Einen schönen Radtag euch Pfaffenwinklern.“

Bei der Einfahrt nach Rettenbach schlägt uns dann endlich der lang ersehnte Würstchen-Duft entgegen. Die von meinen beiden Begleitern hochgelobte Verpflegungsstelle übertrifft

SCHMACKHAFT
Die Verpflegungsstände im Pfaffenwinkel haben viel zu bieten



meine Erwartungen: Auf dem Grill brutzeln Nürnberger Rostbratwürste, daneben warten Melonenscheiben, halbe Bananen, Erdnussplätzchen, belegte Brötchen und Energie-Riegel auf die hungrigen Radler. Für die je nach Streckenlänge zwischen 10 und 20 Euro Startgeld eine beeindruckende kulinarische Auswahl. „Zum 30. Jubiläum 2013 gab’s an den Verpflegungsständen Rührei, Mini-Pizzen und Würstchen“, verrät Manfred Münch und fügt verheißungsvoll hinzu: „Zum Vierzigsten gibt’s vielleicht wieder so ein Angebot.“

SCHLARAFFENLAND AM STRASSENRAND

Vor dem reichhaltigen Buffet sind ein Dutzend Bierzelttische und Radständer aufgebaut, mehr als 100 Radfahrer sitzen gemütlich beisammen. Fahrer mit braun gebrannten, muskulösen Beinen und schickem Vereinstrikot sitzen neben Familien, die mit alten Trekkingrädern unterwegs sind. Ein Dutzend Mountainbiker rückt enger zusammen als eine Gruppe E-Biker eintrifft. „Bei uns gibt es seit 35 Jahren eine riesige Bandbreite an Radfahrern: Von Familien auf dem Trekkingbike bis zum ambitionierten Rennradler – bei uns sind alle willkommen“, sagt Hans.

Als mein erster Hunger gerade gestillt ist, sind Heiner und Hans schon längst zur Weiterfahrt bereit. Ich schnappe mir noch schnell einen der köstlichen Erdnusskekse und nehme auf leicht ansteigendem Terrain die Verfolgung auf. Kurz darauf erreichen wir am Auerberg den höchsten Punkt der Strecke. Die lang gezogene, recht flache Abfahrt hält den wohl schönsten Ausblick der Strecke bereit: Das malerische Alpenpanorama mit König Ludwigs von Sonnenstrahlen umspieltem Märchenschloss Neuschwanstein am Horizont erinnert an ein kitschiges Postkartenmotiv. Mein Blick schweift vom Weg ab, bleibt hängen an den letzten schneeumsäumten

RTF

Eine Radtourenfahrt (RTF) ist eine von lokalen Radsportvereinen organisierte Ausfahrt auf nicht abgesperrten, in der Regel Verkehrsarmen Strecken. Bei RTF gibt es traditionell keine Zeitmessung und keinen Massenstart. Die meisten Veranstaltungen bieten Essen und Getränke an mehreren Verpflegungsständen an, auch wenn dies vom Bund Deutscher Radfahrer (BDR) nicht vorgeschrieben ist. BDR-Mitglieder können je nach Distanz zwischen 1 und 6 Punkte für ihre RTF-Wertungskarte sammeln, um am Saisonende eine Plakette zu erhalten. Im Jahr 2018 gab es deutschlandweit rund 550 Radtourenfahrten.



WAHRER REICH
Die Wieskirche bei Steingaden ist eine der größten Touristenattraktionen der Region



MITEINANDER

Nach der Zielankunft wird in der Peitingger Eishalle gegessen, getrunken und gefachsimpelt

GRUPPENPREIS

Die Pokale für die meisten gefahrenen Kilometer im Team



WEGBEGLEITER

Heiner Wörnzhofner (links) und Hans Echtler mit TOUR-Redakteur Konstantin Rohé



»

Die Pfaffenwinkel-RTF ist ein wichtiges Aushängeschild für die ganze Region.

«



PETER HOPF, MURNAU

Alpengipfeln. Diese Vertrautheit kommt mich nur Kundenbruchteile später teuer zu stehen: Mit lauten Schmatzen fahre ich mitten durch einen Kuhfladen. „Die Natur gehört zum Charme dieser Veranstaltung einfach dazu“, meinen Heiner und Hans und lächeln verschmitzt. Unter dem stetigen Zirpen der Grillen und dem vereinzelten Läuten von Kuhglocken rollen wir auf kleinen, windungsreichen Sträßchen Richtung Füssen und nehmen dann kurz vor dem Förgensee den Weg über die Stau-mauer. Auf der Landstraße entlang des Baches Halblech überholt uns das erste Auto seit mehr als einer Stunde. Als es aus unserem Blickfeld entschwindet, hört man nur noch das Plätschern des Wassers und das Rauschen der sich im Wind wiegenden Baumwipfel.

HIMMEL AUF ERDEN

Auf den folgenden Kilometern steht dann vor allem Kultur auf dem Programm: Der Pfaffenwinkel trägt seinen Namen aufgrund der vielen Kirchen und Klöster, die in der Region so zahlreich sind wie sonst kaum in Deutschland. Die zwischen Kuhweiden und kleinen Holzhütten beinahe protzig anmutende Wieskirche, die wir nach zwei Dritteln der Strecke passieren, gehört seit 1983 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Wir drosseln kurz unser Tempo, um einen Blick auf den 250 Jahre alten Bau zu werfen und erfreuen uns am Blitzlichtgewitter der chinesischen Reisegruppe, die uns einen Empfang bereitet, wie er sonst den Tour-de-

France-Profis vorbehalten ist. Wenige Meter später bit-tet uns ein schwer gepackter spanischer Radtourist, ein Foto von ihm zu machen. „Das hier ist der Himmel auf Erden, zu schön, um wahr zu sein“, schwärmt er und fährt weiter Richtung Alpen.

Kurz nach dem Klosterstift Rottenburg, dessen Durch-querung die einzige Kopfsteinpflasterpassage der Tour bereithält, überholen wir am giftigen Anstieg aus dem Ammertal zwei Starter, die mit alten Mountainbikes unterwegs sind – inklusive Musikbox im Rucksack. Angesichts ihres schweren Gepäcks ist es kaum ver-wunderlich, dass die beiden Jungs mit gequälter Miene neidisch auf unsere leichten Carbonräder schauen. Die letzten knapp 40 Kilometer weisen dann gleich mehrere Gemeinsamkeiten auf: Zwei Freibäder locken direkt am Streckenrand mit Abkühlung, und der lange Anstieg nach Hohenpeißenberg wird in der Mittagshitze zur zähen Kurbele. Als Belohnung wartet im Ziel dafür – ein üppiges Kuchenbuffet.

WIEDERHOLUNGSTÄTER

Dort treffen wir auf den Mann mit dem vermutlich still-vollsten Rad dieses Tages: Peter Hopf hat die 120-Kilometer-Strecke auf einem Eddy Merckx von 1978 absolviert, stillet im L'Eroica-Wolltrikot. Der Retro-Fan führt einen eigenen Radladen in Murnau und ist langjähriger Sponsor der Pfaffenwinkel-Rundfahrt. „Das ist eine brutal schöne Rundfahrt, ein Aushänge-schild für die ganze Region. So idyllisch, mit so netten Leuten radeln, das findet man selten“, strahlt der siebenmalige L'Eroica-Finisher. Anscheinend hat sich das auch bis nach Hessen herumgesprochen, denn in der Schlange vor dem Bierausschank treffe ich auf vier Männer in Vereinsklamotte, die aus Mühlheim-Dietesheim bei Frankfurt angereist sind. Wolfgang Klein, Alexander Göbel, Thorsten Adam und Jens Martius sind seit zwei Tagen unterwegs, haben mit Anfahrt und großer Pfaffenwinkel-Runde zusammen fast 500 Kilometer auf dem Rad zurückgelegt. „Ent-sprechend weh tun die Beine jetzt“, meint Martius und ergänzt: „Aber es hat sich in jedem Fall gelohnt – für so eine super organisierte Veranstaltung mit außerge-wöhnlicher Verpflegung und netten Menschen würden wir auch eine noch weitere Anreise in Kauf nehmen.“ In den nächsten Jahren wird die hessische Rad-Gruppe wieder zur Pfaffenwinkel-Rundfahrt kommen und noch mehr Zeit im, so Martius, „Rennradparadies zwischen Wellheim und Füssen“, verbringen.

Auch ich werde – da bin ich mir sicher – zum Pfaffenwinkel-Wiederholungstäter. Wegen der fast durchgehend autofreien Strecke. Wegen der maleri-schen Voradpenlandschaft, die einem Bildband ent-springen zu sein scheint. Wegen der außergewöhn-lichen Verpflegung, die mich vor einem Hungerast bewahrt hat. Und nicht zuletzt wegen der netten Beglei-tung, die mir gezeigt hat, dass es beim Rennradfahren nicht auf Bestzeiten oder Durchschnittsgeschwindig-keiten ankommt, sondern aufs Genießen.

Forever young.



gute fahrt
Sonderheft 1 | 2018
Bestpreis 6,90 €
Binnen 10 €
Binnen 10 €
Binnen 10 €

VW CALIFORNIA

Bestpreis 6,90 €
Binnen 10 €
Binnen 10 €
Binnen 10 €



30 Jahre Camperglück



Digitale Ausgabe in
gute fahrt App

→ Camping-Büffet: Von 13 Uhr bis zum Midnight-76
→ Die perfekte Grundausstattung für den Camping-Urlaub
→ Wollen wir mehr? → Der 350. Geburtstag
→ Der 350. Geburtstag

Ab jetzt
im Handel!

0521/55 99 55 für € 6,90
zzgl. € 2,- Versandkosten

abo.vwclassic@delius-klasing.de

delius-klasing.de/zeitschriften/auto

